

Just-in-time- / Just-in-sequence-Organisation

Unter dem Begriff „Just-in-time-Organisation (JIT)“ wird gemäß der Definition von REFA die „zwischenbetriebliche Ablauforganisation, die auf durchgängigen Material- und Informationsflüssen innerhalb von Lieferketten (Supply Chains) basiert“ verstanden. Dabei erfolgen die Lieferungen zeitlich genau aufeinander abgestimmt und sind auf den entsprechenden Kundenbedarf zugeschnitten, d.h. das Material wird nur in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt produziert und geliefert, wie es auch wirklich zur Erfüllung der Kundenaufträge notwendig ist.

Der Arbeitsablauf muss bei den beteiligten Unternehmen organisatorisch, technologisch und zeitlich konsequent so ausgelegt sein, dass „... den Kundenanforderungen ohne Einschränkung entsprochen werden kann“.

Dadurch soll der Gesamtprozess schlanker, die Durchlaufzeiten und Kapitalbindung reduziert und die Lager überflüssig werden, so dass damit für alle Beteiligten niedrigere Kosten anfallen.

Der Begriff „Just-in-sequence-Organisation (JIS)“ wird gemäß REFA als „Weiterentwicklung der Just-in-time-Organisation“ definiert. Dabei kommt es darauf an, dass die Lieferungen nicht nur zur rechten Zeit in der benötigten Menge erfolgen, sondern in der Reihenfolge, wie sie gebraucht werden, und dies bis zum Einsatzort des Abnehmers. Voraussetzung hierfür ist eine rechtzeitige, exakte Planung und Einhaltung der Montagereihenfolge (auch Perlenkette genannt).

Da kein Lager mehr vorhanden ist, stellen Lieferverzögerungen, Falschliefereien, Qualitätsmängel oder Ausschuss sofort einen Versorgungsengpass dar und führen zur Produktionsunterbrechung beim Abnehmer.

(Quelle: REFA-Lexikon. Darmstadt 2011 ff.)

CONTROLLING NEWS NR. 12/2017 erscheint am 15.12.2017 zum Thema **Stille Liquidation**.